

Hamburger Schachverband e.V.



Das Spiel ist aus

oder: Wer hat Angst einen Computer zu ermorden?

Vom Schachautomaten des Wolfgang von Kempelen zum Schachcomputer

Freitag, 26. April 2013

In der Speicherstadt-Kaffeerösterei, (Kehrwieder 5, 20457 Hamburg)

www.schwarzenaechte.de

Eine Frau kann sich in eine Maschine verlieben, aber keine Maschine in eine Frau. - Oder? - Was „fühlt“ ein Schachcomputer, wenn er verliert? – Mit einer Maschine kann man töten, aber kann man eine Maschine ermorden? - Hatte die Aufklärung den Menschen als Automaten definiert, versuchen die Nachfolger die Automaten zu Menschen zu machen. Das erste und zugleich das erste große Täuschungsspektakel dieser Art, im 18. und 19. Jahrhundert, war der Schachtürke des Barons von Kempelen, mit dem ein gewisser Johann Nepomuk Mälzel seine größten Erfolge feierte. Mehr als ein halbes Jahrhundert war der "Automat" in Europa und Amerika unterwegs. Tausende von Fans, die besten Spieler aus Paris, London, Wien, Boston, New York, selbst Kaiserin Maria Theresia, Benjamin Franklin, und Napoleon traten gegen diese erste Schach"maschine" an - und verloren zumeist – Heute gibt es keine Menschen mehr, die gegen eine Schachmaschine gewinnen könnten – und Computer scheinen immer menschenähnlicher zu werden. Die Erschaffung künstlicher Intelligenz rührt an die grundsätzlichen Denkkategorien: Mensch – Maschine, künstlich-natürlich, tot – lebendig. Diesen Fragen wollen wir uns an einem Tag annähern, praktisch (nachmittags) und literarisch (abends):

15.00 Uhr – 19.00 Uhr

Speicherstadt Kaffeerösterei

Eintritt frei

Bauer, Springer, Turm und Teufel – oder: Wer schlägt HAL?

Tricks, Täuschungen und sonstige Gemeinheiten beim königlichen Spiel

Die wenigsten wissen es: Das Vorbild zu einem der berühmtesten Schachpartien der Filmgeschichte stammt aus Hamburg. Kaffeehausspieler Rösch und Willi Schlage spielten 1910 eine legendäre Partie auf einem Schachkongress in der Hansestadt.

Sie diente Stanley Kubrick als Vorbild für das Duell Mensch – Maschine im legendären Kultfilm „2001: Odyssee im Weltraum“. Der Super –Rechner HAL trat gegen eines der letzten Besatzungsmitglieder eines Raumschiffes an.. Das Duell endete tödlich – für den Menschen. Aber hat HAL, das rotäugige Monstrum, falsch gespielt? Hat er seinem humanen Gegner zu früh „tut mir leid“ gesagt und „matt“ angekündigt? –

Der Hamburger Schachverband lädt aus Anlass, dieser ganz besonderen „Schwarzen Hafen-Nacht“ bereits von 15.00 Uhr an zu einem „Schach-Café“ in der Speicherstadt-Kaffeerösterei ein. Teilnehmen kann jeder, vom interessierten Anfänger bis zum ambitionierten Amateur, vom Vereinsspieler bis zum Computergamer, vom Schüler bis zum Rentner.

Schauspieler **Jonathan Buehler**, selbst ein engagierter Vereinsspieler, wird die Partien als Moderator kommentierend begleiten. Insbesondere natürlich die Duelle gegen HAL, das Superhirn.

Mensch – Mensch Jonathan Buehler - Berthold Schmidt

Mensch – Maschine Frank Sawatzki - gegen Maschine

Maschine – Maschine

20.00 Uhr

Speicherstadt Kaffeerösterei

Eintritt: 7 €

Kann man Computer ermorden?

Es liest: Erik Schäffler aus dem Ensemble des Hamburger Schauspielhauses

Ausgangspunkt unserer Lese-Reise am Abend ist die Mensch-Maschine von Wolfgang von Kempelen: Ambrose Bierce hat u.a. darüber nachgedacht. Selbst der Meister des Unheimlichen, Edgar Allen Poe hat versucht, das Rätsel des „Schachtürken“ zu lösen; Isaac Asimov meinte, es würde wohl eines Tages als Mord gelten, wenn jemand einem menschengleichen Roboter den Strom entzöge...

Im Verlauf dieses Abends ist auch ein Gespräch über Schachspiel und künstliche Intelligenz mit den beiden Vorsitzenden Prof. Dr. Perygrin Warneke und Berthold Schmidt des Hamburger Schachverbandes sowie weiteren Gästen geplant.